

# Sport und Autismus schließen sich nicht aus

Projekt Betroffene und gesunde Kinder sind in gemeinsamer Gruppe aktiv - Kurs wird weitergehen

Von unserer Mitarbeiterin Katharina Demleitner

■ **Vallendar/Region.** Ob an den Gerüchten von 2013, dass der argentinische Fußball-Superstar Lionel Messi Autist ist, etwas dran war, ist offengeblieben. Klar ist aber, dass Sport allen gut tut – auch Menschen, die an Autismus leiden. Allerdings ist dies gerade bei autistischen Kindern häufig sehr schwierig. Der Verein Autismus Westerdal-Mittelrhein hat daher zum ersten Mal Mädchen und Jungen mit und ohne Beeinträchtigung die Gelegenheit gegeben, im Rahmen eines Projektes gemeinsam Sport zu treiben.

Wie eine riesige Luftmatratze liegt an diesem Tag eine elastische, weiche Bahn in der Sporthalle des Vallendarer Turnvereins. Sieben Kinder zwischen 3 und 17 Jahren stürmen die Bahn, hüpfen und toben herum. Es ist keine alltägliche Sportgruppe, die ihrem Bewegungsdrang nachgibt. Einige der Kinder haben Autismus, andere das Downsyndrom, wieder andere sind gesund.

„Gerade autistische Kinder sollten unbedingt Sport machen, weil sie oft starke Defizite in ihrer Körperwahrnehmung haben“, erklärt Elisabeth Auer, die Vorsitzende des Vereins Autismus Westerdal-Mittelrhein. Insbesondere lang anhaltendes Schaukeln oder Trampolinspringen gelten als effektive Form der Eigentherapie. Gleichzeitig können sich die kleinen Patienten über den Sport beruhigen und dabei Glücksgefühle entwickeln.

„Das Problem ist nur, dass sie nirgends Sport machen können“, weiß die Vereinsvorsitzende. Denn die in Schulen und Vereinen übliche Einteilung nach dem Alter be-



In der neuen Sportgruppe des Vereins Autismus Westerdal-Mittelrhein können autistische Kinder mit viel Spaß ihre Selbstwahrnehmung stärken. In dem Bereich gab es klaren Nachholbedarf: In Schulen und Vereinen mangelt es sonst an individueller Betreuung für die Betroffenen. Foto: Martina Güth

rücksichtigt nicht den individuellen Entwicklungsstand und die Fähigkeiten der beeinträchtigten Kinder. Außerdem sind die Gruppen zu groß, als dass eine individuelle Betreuung möglich wäre, die unbedingt nötig ist. Damit sich der Nachwuchs trotz Autismus einmal in der Woche richtig auspowern kann, hat der Verein eine Sportgruppe ins Leben gerufen.

## Infos zum Verein

Nähere Informationen zu dem Verein Autismus Westerdal-Mittelrhein und der Sportgruppe gibt es im Internet unter [www.autismus-wemi.de](http://www.autismus-wemi.de) oder telefonisch unter 0261/963 42 53.

Der TV Vallendar unterstützt das Projekt und stellt die Halle an der Jahnstraße zur Verfügung. Stefanie Kneisle, Anke Siry und Philip Schoppik begrüßen hier immer freitags ihre Schützlinge. Ein Quitschietier ruft die Gruppe zusammen. „Dann erklären wir, was wir machen“, sagt Kneisle.

Wie ihre Kollegen hat die Fitnessökonomin spezielle Schulungen absolviert und findet an der Gruppe vor allem die verschiedenen Ausprägungen des Autismus spannend. Mit vielen Ideen und Anregungen bringen die drei alle Kinder in Bewegung. Heute sind viele bunte Tücher im Einsatz. Sichtlich begeistert lassen die Kinder die leichten Stoffe hinter sich her flattern, werfen und fangen sie

auf. „Guck mal, ich kann das mit dem Fuß“, ruft ein Junge. Nach einer Ruhepause sind Reifen dran. Ein Mädchen hüpfert mitten in einem Ring, den Philip Schoppik hochhält. Dann das Gleiche umgekehrt.

„Für Autisten ist die Übung eine echte Überwindung, denn es gibt wenig Raum, um Abstand zu halten“, erläutert Elisabeth Auer. Teil der komplexen Entwicklungsstörung ist der Rückzug in die eigene Welt. Für die Vereinsvorsitzende sind Angst und Unsicherheit die Grunddisposition der Betroffenen, „weil sie ihre Umwelt oft nicht verstehen und sich unwohl fühlen“. In der Sportgruppe jedoch müssen die Kinder nichts leisten, sie haben keinen Druck, sondern

dürfen tun, wie sie es wollen und können. Dass die Kinder, darunter gesunde Geschwisterkinder, Spaß daran haben, ist offensichtlich.

Auch von den Familien bekommt der Verein durchweg positive Rückmeldungen, weiß die Sportkordinatorin des Vereins, Mirjam Eisel, die nach langer Planung das Projekt umgesetzt hat. „Jasmin ist total begeistert und drängelt immer, hierhin zu kommen“, bestätigt Reiner Nolte. Der Großvater der Siebenjährigen beobachtet, dass der Kurs der kleinen Autistin gut tut. „Was der Verein hier leistet, wie mit den Kindern umgegangen wird, ist einfach top“, lobt er. Der Kurs soll fortgesetzt werden. Und Jasmin ist auf alle Fälle wieder dabei.

## Kompakt

### Fit durch die Ferien

■ **Urmitz.** Während der Sommerferien bietet die Übungsleiterin Daniela Dott der Abteilung Fitness, Turnen und Tanz des SV Urmitz 1913/1970 montags von 19 bis 20 Uhr ein Bodyfit-Sportprogramm rund um die Peter-Häring-Halle in der Kaltenengenser Straße 5 an. Es aktiviert das Herz-Kreislauf-System mit gezielten Übungen in kurzen Intervallen und Wiederholungen. Jeder Teilnehmer wird motiviert, an die eigene Leistungsgrenze zu gehen. Interessierte können einfach vorbeikommen und mitmachen. Bei schlechtem Wetter findet der Kurs, mit Ausnahme vom 24. und 31. August, in der Gymnastikhalle der Peter-Häring-Halle statt. Mitzubringen sind ein Handtuch und eine Flasche Wasser. Treffpunkt ist vor der Sporthalle auf dem Parkplatz.

### Überleben trainieren

■ **Maria Laach.** Das Forstamt Koblenz bietet am Dienstag, 11. August, einen Überlebenstrainingskurs für Sechs- bis Zwölfjährige im Staatswald Maria Laach an. Treffpunkt: 14 Uhr am Parkplatz am Naturfreundehaus, Ende gegen 17.30 Uhr. Was macht man, wenn das Flugzeug abgestürzt ist? Die Teilnehmer lernen, sich zuerst im Gelände zu orientieren, danach einen Lagerplatz und einen Unterstand auszuwählen und herzurichten. Sie erfahren, dass zum Überleben Wasser und Nahrung nötig sind. Deshalb lernen sie, wie man Feuer machen kann. Jeder Interessierte wird Überlebensstrategien in der Wildnis zu sehen bekommen und selbst durchspielen. Teilnahmebeitrag: 8 Euro, Anmeldung unter Telefon 0261/921 77 27 oder per E-Mail an [wolfgang.herrig@wald-rlp.de](mailto:wolfgang.herrig@wald-rlp.de)

### Mythen der Klosterwelt

■ **Maria Laach.** Das Kloster Maria Laach ist auch ein Ort der Mythen. Mit Gästeführer Gerd Treschhaus als Fabius von Hohenheim können Interessierte am Sonntag, 2. August, Wesen aus der fantastischen Klosterwelt der Mythen erkunden. Sie ziehen Grimassen und grinsen von den Fassaden des Paradieses herab, treiben ihre Spiele auf Brunnen, grüßen von den Säulen der Basilika. Kaum einer schaut hin – doch wer sie einmal entdeckt und ihre Geschichte hört, der wird sie nie wieder übersehen. Der Gästeführer erzählt von der Entstehungsgeschichte des Klosters unter Pfalzgraf Heinrich II. von Laach und erklärt mystische Geheimnisse der Basilika. Die Führung, eine Veranstaltung des Vereins Kulturlandschaftsführer-Eifel, dauert rund zwei Stunden. Treffpunkt: 14 Uhr an der Rundbank an der Buchhandlung. Mehr Infos unter [www.mein-laacher-see.de](http://www.mein-laacher-see.de) oder Telefon 0176/787 083 24.

### Essen wie bei Freunden

■ **Boppard.** Ein leckeres Essen und nette Unterhaltung: Ältere Bürger treffen sich zum geselligen Mittagstisch am Donnerstag, 30. Juli, 12 Uhr, im kleinen Dachgeschosssaal der Stadthalle. Jeder soll sich fühlen können, als wäre er bei guten Freunden eingeladen. Bei Bedarf bietet die Caritas einen kostenlosen Hol- und Bringservice an. Anmeldung für Mittagessen und Fahrdienst: Telefon 06742/878 60.

### Mayener Platt pflegen

■ **Mayen.** Der Mayener Mundartstammtisch trifft sich zum ersten Mal am Donnerstag, 30. Juli, ab 19.30 Uhr in der Reiterstube im Thomashof. Jüngst hatten sich einige neue Akteure gefunden, die sich der Pflege des Mayener Platt verschrieben haben. Hierzu gehören auch Oliver Nürnberg, dem im Speziellen die alten Lieder im Dialekt am Herzen liegen, und Albert Mohr, der seit Jahren an vorderster Front steht, wenn die Hochzeiten des Mayener Platt gefeiert werden. Ebenfalls zu den Initiatoren gehört Werner Blasweiler, dessen Stadtführungen im Dialekt ebenso eine breite Zustimmung finden wie seine selbst verfassten Mundarttexte. Um alle diese Akteure zu vernetzen und um das Mayener Platt zu pflegen, ist der zwanglose Stammtisch als Gesprächsplattform gedacht.

## Zwei Arbeitskollegen auf der Toilette vergewaltigt?

Prozess Mitarbeiter (49) von Behindertenwerkstatt im Raum Mayen soll Opfern mit Schlägen gedroht haben

Von unserem Redakteur Hartmut Wagner

■ **Region/Koblenz.** Schwere Vorwürfe gegen einen Mitarbeiter einer Behindertenwerkstatt im Raum Mayen: Der 49-Jährige soll zwei seiner männlichen Kollegen erst auf die Toilette der Einrichtung gedrängt – dann mehrfach brutal vergewaltigt haben. Jetzt steht der Mann, der heute nicht mehr in der Werkstatt arbeitet, wegen Vergewaltigung (fünf Fälle) und sexueller Nötigung (ein Fall) vor dem Landgericht Koblenz. Ihm droht eine lange Gefängnisstrafe oder die unbefristete Unterbringung in einer Maßregelvollzugsanstalt.

Am ersten Prozesstag sitzt der Mann mit gesenktem Kopf im Gerichtssaal und ist offenbar derart eingeschüchtert, dass er keinen zusammenhängenden Satz herausbringt. Als ihn die Vorsitzende Richterin Monika Fay-Thiemann fragt, wo er wohnt, braucht er mehrere Anläufe für seine Antwort. Dann sagt er: „Bei Mama.“

### Mutmaßlicher Täter auf freiem Fuß

Laut Anklage leidet der 49-Jährige an einer leichten Intelligenzminderung und einer Impulskontrollstörung. Er soll bei den Taten vermindert schuldfähig gewesen sein. Als bekannt wurde, dass er mehrere Vergewaltigungen verübt haben soll, brachte man ihn in einer

gefängnisartigen Maßregelvollzugsanstalt unter. Inzwischen ist wieder auf freiem Fuß. Der Mann soll die sechs Taten bereits zwischen Januar und September 2013 verübt haben.

### Angeklagter will nicht aussagen

Laut Anklage arbeitete er im Frühjahr des Jahres in der Behindertenwerkstatt und bedrohte plötzlich einen Kollegen: „Entweder du gehst mit mir aufs Klo, oder ich haue dir eine auf die Fresse!“ Der Kollege hatte Angst, befolgte darum die Anweisung und ging mit auf die Toilette. Dort sagte der Angeklagte: „Wir machen Sex“. Dann passierte es. Später ging der 49-Jährige bei drei weiteren Taten genauso vor, so die Staatsanwaltschaft.

Einmal wollte der Mann seinen Kollegen laut Anklage in ein Gebüsch zerrren. Doch der wehrte sich plötzlich heftig. Da suchte sich der 49-Jährige einen anderen Kollegen als Opfer, bedrohte ihn ebenfalls mit Schlägen „in die Fresse“. Erst begrapschte er ihn, dann vergewaltigte er auch ihn auf der Toilette. Dabei zwang er das mutmaßliche Opfer der ersten Übergriffe laut Anklage zum Zusehen, „damit er weiß, wie es geht“.

Der Anwalt des mutmaßlichen Vergewaltigers hat angekündigt, dieser werde sich zu den Tatwürfen nicht äußern. Der Prozess geht heute um 11 Uhr weiter.

## Zeitreise durch Kobern

Rundgang Auf den Spuren der Geschichte

■ **Kobern-Gondorf.** Bei einem kulturhistorischen Ortsrundgang durch Kobern kann man eine Zeitreise in die Jahre 800 bis 1600 nach Christus unternehmen. Das Kuratorium für Heimatforschung und -pflege lädt in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Rhein-Mosel zu der Führung im Rahmen des historischen und kulturellen Angebots ein. Der Rundgang führt vom Marktplatz vorbei am Karthäuserstiftshof St. Alban zum Dom-Präsenzhof, dem ältesten Hof im Ort.

Von hier geht der Weg vorbei am Romeliansturm in den Rittersaal.

Weiter führt der Rundgang zum Abteihof St. Marien, weiter durch die Kirchstraße vorbei am Wallerheimer Hof und dem Weinhof der Familie Romelian und zur Reizzenkammer. In der gegenüberliegenden St.-Lubentius-Kirche werden die Kirche und die Geschichte des heiligen Lubentius vorgestellt. Der Abschluss ist auf dem Aussichtspunkt am Glockenturm.

Die zweieinhalbstündige Führung ist kostenlos und beginnt am Sonntag, 16. August, um 15 Uhr am Marktplatz in Kobern.



Auf dem Rundgang durch Kobern ist das Kreuz in der Lutzstraße zu sehen.

## Lava-Dome knackt Rekordmarke

Tourismus 600 000 Besucher in den zehn Jahren des Bestehens

■ **Mendig.** Kurz vor dem zehnten Jubiläum wurde im Mendiger Lava-Dome die nächste Rekordmarke geknackt: 600 000 Besucher haben

bisher das Museum besucht. Familie Koolen-de Laat aus Nimwegen in den Niederlanden machte große Augen, als sie von Stadtbürgermeister Hans-Peter Ammel begrüßt und gleichzeitig als Jubiläumsgäste beglückwünscht wurde. Dass es diesmal Gäste aus den Niederlanden getroffen hat, kommt nicht ganz von ungefähr, denn von

den 9 Prozent ausländischer Gäste kommt wiederum knapp die Hälfte aus den Niederlanden.

Patrick und Judith Koolen-de Laat mit ihren Kindern Myra (14) und Tygo (11) machen zurzeit einen 14-tägigen Deutschland- und Österreich-Urlaub mit mehrtägigem Aufenthalt in der Vulkaneifel. Das große Interesse am Vulkanismus führte die Familie dann auch zum Lava-Dome nach Mendig und zum Laacher See. Als Jubiläumsgast im Jubiläumsjahr freute sich die Familie Koolen-de Laat riesig über einen Gutschein für einen erneuten dreitägigen Aufenthalt in Mendig mit zusätzlichen Highlights wie einem Hubschrauberflug über die Vulkaneifel.

Stadtbürgermeister Ammel und Lava-Dome-Leiter Helmut Koll freuen sich über die anhaltend gute Resonanz für die städtischen Einrichtungen. Mit der Anzahl von 600 000 Besuchern in zehn Jahren wurden die seinerzeit gehegten Erwartungen bei Weitem übertroffen.



Hans-Peter Ammel (2. von rechts) und Lava-Dome-Leiter Helmut Koll (3. von links) begrüßen Familie Koolen-de Laat als 600 000. Besucher.